



## Oberösterreich in 24 Stunden

### Zwei Täter nach Raub auf der Flucht

Die Beute war gering, trotzdem ist die Polizei in Linz auf der Suche nach zwei Räu-bern. In der Nacht auf Dienstag lauerten sie einem 41-jährigen auf, erbeuteten 80 Euro. Das Opfer flüchte-te zur nächsten Polizeistelle.

### Eulenküken von Jäger gerettet

Das Gegenbeispiel zu jenem Trio, das in Pram fünf Wald-ohreulen erschossen hat und dafür vor Gericht muss, ist ein Jäger in St. Willibald bei Schärding: Er fand dieses abgestürzte Eulenküken, setzte es zurück ins Nest.



Foto: z/Vg



Foto: Südkärnten/Martin Hofmann

Beim Pedaltreten sollte man einen Kopfschutz tragen

## Zwei tote Radler „gehen unter“

Binnen 24 Stunden verunglückte  
Opfer statistisch nicht erfasst.

**S**ie trugen beide einen Helm, hatten trotzdem keine Überlebenschance. Binnen 24 Stunden verunglückten in OÖ zwei Radfahrer tödlich. In Luftenberg eine E-Bikerin (57), die sich auf einem abschüssigen Güterweg überschlug. Und in Ebensee kam auf einer Forststraße beziehungsweise einer Rad-Strecke im Wald ein 75-jähriger Mountainbiker – ohne Elektroantrieb – zu Sturz und erlitt tödliche Kopfverletzungen. Auch er hatte einen Helm getragen. „Der Sturzhelm ist keine hundertprozentige

Lebensversicherung, aber mindert das Risiko, bei einem Sturz ein Schädel-Hirn-Trauma zu erleiden“, sagt Klaus Robatsch vom Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Da diese Unfälle abseits von öffentlichen Straßen passierten, gehen sie nicht in die offizielle Unfallstatistik ein. Diese verzeichnet im heurigen ersten Halbjahr in Oberösterreich 30 Todesopfer, um sechs oder 17 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bundesweit kamen 151 Personen auf unseren Straßen ums Leben. MS

# Betrügerischer

67-jähriger Geistlicher muss sich am Montag dem irdischen Gericht stellen. Er und ein ehemaliger Schüler sollen Lügenmärchen aufgetischt haben.

**A**uf hoher See und vor Gericht bist du in Gottes Hand“, heißt ein von Juristen oft zitierter Spruch. Und da kann ein emeritierter Priester nur hoffen, dass sein ehemaliger „Chef“ am Montag am Landesgericht Linz die schützende Hand über ihn hält. Denn der 67-jährige Gottesmann muss – wie ein ehemaliger Schüler (52), der mit ihm auf der Anklagebank sitzt – mit bis zu zehn Jahren Gefängnis rechnen.

Denn das Duo soll mit Lügengeschichten seinen Opfern ein Vermögen herausgeleiert haben. Dabei soll der Pfarrer – laut seinem Anwalt Oliver Plöckinger – aber selbst mehr Opfer als Täter sein. Denn sein ehemaliger Schüler (52) soll ihm ein Lügenmärchen aufgetischt haben, dass er Alleinerbe einer Landwirtschaft sei und diese schon verkauft, aber das Geld noch auf einem Treuhandkonto gebunkert sei. Er bräuchte aber noch Geld, um seine Miete bezahlen zu können. Da die Landwirtschaft rund 600.000 Euro eingebracht habe, könne er das Geld bald zurückbezahlen. Und so willigte der Priester ein, hatte aber bald sein eigenes Er-

**„**  
*Ich fordere einen Freispruch, da bei meinem Mandanten weder der Vorsatz der Schädigung noch der Bereicherung besteht. Er glaubte stets, dass er das Geld noch zurückzahlen kann.*

Oliver Plöckinger,  
Verfahrenshelfer des  
angeklagten Priesters



Foto: Harald Dostal

spartes aufgebraucht, hatte er doch bei der Diözese Linz noch Schulden, nachdem er als Pfarrer im Salzkammergut rund 200.000 Euro Schulden angehäuft hatte.

### Eine Witwe überwies alleine 105.000 Euro

Doch der Priester hörte nicht auf, seinen ehemaligen Schüler zu unterstützen, lieh sich selbst Geld bei anderen Pfarrern, Freunden und Familienmitgliedern aus und griff dabei auch zu Lügenmärchen, damit weniger nachgefragt wurde. Laut Anklage habe der Pfarrer behauptet, Geld für das Begräbnis seiner Schwester zu brauchen, die aber gar nicht